

Bericht
zur Inspektion

der
Robinson-Schule
11G08
(Grundschule)

September 2018

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort.....	5
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil.....	10
2.4 Unterrichtsprofil	11
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts ...	12
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts	13
3 Daten zur Inspektion	14
3.1 Unterrichtsbesuche.....	14
3.2 Ablauf der Inspektion	16
3.3 Personal/Zuständigkeit	17
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	18
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	31

Vorwort

Die Inspektion der Robinson-Schule wurde im Mai 2018 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstableau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Robinson-Schule wurde somit als zusätzliches Qualitätsmerkmal aufgenommen:

- E.2 Ganztag

Darüber hinaus wählte die Robinson-Schule das Qualitätsmerkmal:

- 5.1 Personalentwicklung

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Die Robinson-Schule ist eine Grundschule und liegt im Bezirk Lichtenberg nahe dem Weitling-Viertel in günstiger Verkehrslage. Sie ist überwiegend zweizügig und im gebundenen Ganztagsbetrieb organisiert. Die Gesamtschülerzahl liegt seit Jahren konstant bei ca. 350. Die überwiegende Anzahl der Schülerinnen und Schüler kommt aus dem unmittelbaren Umfeld der Schule, das durch sanierte Altbauten und Mehrfamilienhäuser geprägt ist.

In den sechs Lerngruppen der Schulanfangsphase (Saph) werden die Kinder jahrgangsübergreifend unterrichtet. Der Anteil an Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache liegt bei 23 %. Etwa ein Viertel der Elternhäuser sind von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit. Schülerinnen und Schüler der Willkommensklasse³ werden integrativ beschult, ebenso neun Kinder mit einem festgestellten sonderpädagogischen Förderschwerpunkt.

Zum Zeitpunkt der Inspektion lag die personelle Ausstattung der Schule bei 93 %. Die Schule erhält in diesem Rahmen Leistungen für sonderpädagogische Integration im Umfang von einer Lehrerstelle. Sowohl die Schulleiterin als auch der stellvertretende Schulleiter sind langjährig im Amt. Seit einem Jahr ist die Stelle der koordinierenden Erzieherin in der ergänzenden Förderung und Betreuung wieder besetzt.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule und zu Schülerzahlen sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Robinson-Schule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

³ Willkommensklasse: Klasse für Neuzugänge ohne ausreichende deutsche Sprachkenntnisse

1.2 Standort

Gegenüber der Inspektion im Jahr 2012 haben sich hinsichtlich der Nutzung des Gebäudes keine wesentlichen Änderungen ergeben. Daher stimmt der vorliegende Text in einigen Teilen mit dem Text des vorherigen Inspektionsberichts überein.

Die Schule feierte im letzten Jahr das 110-jährige Jubiläum des denkmalgeschützten u-förmigen Backsteinbaus. Seit der letzten Inspektion sind umfangreiche Fassaden- und Fenstersanierungen erfolgt. Die Klassen- und Fachräume wurden mit einem neuen Farbanstrich und Lamellenvorhängen als Blendschutz versehen. Die weitere Innensanierung der Flure und Böden steht größtenteils noch aus. Ein Brandschutzgutachten liegt immer noch nicht vor. Das gesamte Schulgebäude inklusive der im Jahr 2012 sanierten Sanitärräume befindet sich in einem sehr gepflegten Zustand. Die Ausstattung mit Klassen-, Fach- und Amtsräumen sowie Räumen für die ergänzende Förderung und Betreuung ist großzügig.

Die Klassenzimmer sind individuell sehr ansprechend gestaltet und verfügen über reichlich Schrank- und Ablageflächen. Um den Sand vom unversiegelten Schulhof nicht in die Räume zu tragen, werden die Straßenschuhe aller Schülerinnen und Schüler abgelegt und in den Fluren auf originelle „Schuh-Kakteen“ gesteckt. Große Wandgemälde, Schülerarbeiten, Vitrinen mit Pokalen und Urkunden sowie Infotafeln sind ebenfalls auf allen Fluren zu finden.

Das Lehrkräftezimmer wird ausschließlich für Konferenzen und Gremiensitzungen und zur Kommunikation sowie für die Informationsweitergabe genutzt. Ein weiterer Pausen- bzw. Frühstücksraum dient der Entspannung der Pädagoginnen und Pädagogen. Darüber hinaus stehen allen Lehrkräften eigene Arbeitsplätze mit PCs zur Verfügung, um auch die Vor- und Nachbereitungszeit im Zusammenhang mit der Ganztagsbetreuung realisieren zu können. Die Büros für die Verwaltung und die Schulleitung sind zweckmäßig eingerichtet und bieten Platz für Besprechungen.

Die Fachräume für Kunst, Musik und den naturwissenschaftlichen Unterricht sind gut ausgestattet und verfügen über separate Sammlungs- und Materialbereiche. Im Computerraum finden Gruppen in Klassenstärke Platz. Ein WLAN-Anschluss ist noch nicht vorhanden.

Die repräsentative Aula ist ein hoher, heller und freundlich eingerichteter Dachraum mit zwei Emporen und einer kleinen Bühne. Sie wird täglich als Mensa genutzt. Die Essenkommission hat sich für den Caterer DLS entschieden. Die Aula dient auch als Ort für Aufführungen, Konzerte und das jährliche Einschulungsfest.

Das gesamte Erdgeschoss steht der ergänzenden Förderung und Betreuung inklusive der Früh- und Spätbetreuung mit kindgerecht ausgestalteten Themenräumen zur Verfügung. Die Kinder können sich u. a. im Kniffel- bzw. Ramba-Zamba-Raum oder in der Forscherinsel beschäftigen. Hier befindet sich auch die gut sortierte, leserfreundliche Schulbibliothek.

Der Schulhof hinter dem Schulhaus ist sehr groß, mit seinem alten Kastanienbestand schattig und attraktiv für unterschiedliche Bedürfnisse gestaltet. Erzieherinnen und Erzieher organisieren hier die „bewegte Pause“. Neben Tischtennisplatten, einem Fußballplatz, einem Klettergerüst und verschiedenen Sitzgelegenheiten ist eine von Schülerinnen und Schülern entworfene Balancierstange ein beliebtes Spielgerät. Ein Rückzugsraum für die fünften und sechsten Klassen sowie ein Sinnespfad wurden ebenso mit Beteiligung der Schülerinnen und Schüler geplant und umgesetzt. Die Sporthalle, die nur für jeweils eine Klasse Platz bietet, ist mit zahlreichen Sportgeräten ausgestattet und befindet sich in einem guten Zustand.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- engagiertes zielgerichtetes Schulleitungshandeln
- konzeptionelle Arbeit des Kollegiums im Rahmen der Schulentwicklung
- Rhythmisierung des Schultages

Entwicklungsbedarf

- Unterrichtsentwicklung in Bezug auf:
 - Individualisierung der Lehr- und Lernprozesse in den oberen Klassen
 - digitale Medienbildung
- abgestimmtes pädagogisches Handeln des Kollegiums

2.2 Erläuterungen

Die Robinson-Schule ist eine Grundschule, die sich kontinuierlich weiterentwickelt. Bereits seit zehn Jahren sorgt die amtierende Schulleiterin dafür, dass die Schul- und Unterrichtsentwicklung insbesondere auf der konzeptionellen Ebene zielgerichtet vorangeht. Die Steuerung der Prozesse organisiert das Schulleitungsteam gemeinsam mit einer Erweiterten Schulleitung, in der Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher vertreten sind.

Bereits nach der ersten Inspektion hat die Schule zur Förderung der Handlungs- und Methodenkompetenz ein Methodencurriculum mit einer tabellarischen Übersicht über grundlegende Arbeitstechniken für alle Fächer fertiggestellt. Im Anschluss an die letzte Inspektion im Schuljahr 2011/12 hat die Schulgemeinschaft systematisch an den Schwerpunkten gearbeitet, die als Entwicklungsbedarf festgehalten wurden. Eine Lehrkraft ist als Evaluationsberater tätig, im Schuljahr 2013/2014 wurden Befragungen u. a. zur Unterrichtsgestaltung und zur Individualisierung der Lehr- und Lernprozesse durchgeführt und in einem Evaluationsbericht ausgewertet. Das Schulprogramm wird regelmäßig fortgeschrieben und in den Gremien abgestimmt. Ein zentrales Entwicklungsziel ist die Förderung der Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler. Dafür liegt ein kompetenzorientiertes, auf alle Jahrgangsstufen und Fächer bezogenes Lesecurriculum mit konkreten Maßnahmen und organisatorischen Vereinbarungen vor. Eine Sprachbildungskoordinatorin engagiert sich für Maßnahmen zur durchgängigen Sprachbildung, die in einem Konzept von 2017/2018 festgehalten sind. Neben der regelmäßigen Diagnostik zum Sprachstand sind hier besondere Projekte für jede Jahrgangsstufe ausgewiesen. Der Einsatz von Operatoren in allen Fächern und Absprachen zum Fachwortschatz sind weitere Handlungsfelder. Auch ein Medien- und IT-Konzept liegt vor. Darin werden im Sinne eines Spiralcurriculums Kompetenzen aufgelistet, die die Schülerinnen und Schüler von der Schulanfangsphase bis zur sechsten Klasse erwerben sollen.

Aufgrund der Umstellung auf die Inhalte des neuen Rahmenlehrplans stand in den letzten zwei Jahren die Erarbeitung des schulinternen Curriculums im Mittelpunkt der schulischen Entwicklungsarbeit. In den Fachkonferenzen fand hierzu ein intensiver Austausch statt, in Arbeitsgruppen wurden fachinterne Ausarbeitungen für alle Fächer erstellt. Die dokumentierten Festlegungen sind kompetenzorientiert und nach Niveaustufen differenziert, insgesamt ist der Arbeitsstand in den Fächern aber noch sehr unterschiedlich. Für die Schulanfangsphase und die Fächer Deutsch und Musik liegen detaillierte Curricula mit konkreten Unterrichtseinheiten vor, in denen auch Bezüge zur Sprach- und Medienbildung ausgewiesen sind. In anderen Fächern sind die Absprachen weni-

ger detailliert, die Curricula bestehen hier aus einer Auflistung von Themen. Teilweise sind in den Fächern Bezüge zu fachübergreifenden Themen vorhanden. Eine fachübergreifende Vernetzung der Curricula und eine Verknüpfung mit dem Schulprogramm stehen noch aus.

Die Schulleiterin schafft es, alle am Schulleben Beteiligten für neue Ideen zu begeistern und in die Schulentwicklungsarbeit einzubeziehen. Sie denkt langfristig und entwickelt Visionen. Im November 2017 hat sie auf Anregung der erst jüngst an der Schule tätigen Lehrkräfte eine Steuergruppe „Modellschule“ eingerichtet mit dem Ziel, innerhalb von zwei bis drei Jahren ein Konzept für eine zukunftsfähige Schule zu erarbeiten, die den gesellschaftlichen Veränderungen gerecht wird und ein ganzheitliches Lernen ermöglicht. Nach den ersten Planungstreffen haben sich interessierte Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Eltern in verschiedenen Arbeitsgruppen organisiert. Zu den Themenbereichen ETEP⁴, Elternarbeit, moderne Unterrichtsmethoden, Kooperationspartner, Gesundheitsmanagement und demokratische Schulkultur fand bereits ein erster Austausch statt. Perspektivisch sollen Ergebnisse festgehalten und Maßnahmen abgeleitet werden. Für den Datenaustausch zur „Modellschule“ wurde auf der Plattform „Lernraum Berlin“ ein geschützter Bereich eingerichtet.

Die Schulleiterin legt Wert auf Transparenz, einen offenen Umgang im Kollegium und eine verlässliche Zusammenarbeit. Bereits im Inspektionsbericht von Juni 2012 wurde festgehalten, dass sowohl Lehrkräfte als auch Erzieherinnen und Erzieher mit ihrem Handeln und mit den vorherrschenden Arbeitsbedingungen in hohem Maße zufrieden sind. Dies gilt nach wie vor. Sie sorgt für eine konstruktive Kommunikation, unterstützt die Kolleginnen und Kollegen und reagiert bei Konflikten zeitnah und konsequent. Die Personalgewinnung und -entwicklung sind ihr ein wichtiges Anliegen. Jährlich führt sie Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche durch. Als Fortbildungsbeauftragte lädt sie zu aktuellen Schwerpunkten Expertinnen und Experten ein, organisiert schulinterne Studientage und motiviert einzelne Lehrkräfte zur Weiterbildung. Fortbildungsinhalte werden in Dienstbesprechungen oder Fachkonferenzen kommuniziert. Einige Lehrkräfte, die sich im Bereich ETEP qualifiziert haben, bieten zudem eine regelmäßige Sprechstunde für das Kollegium an.

Der Unterricht an der Schule ist in allen Jahrgängen durch Pünktlichkeit, eine lernförderliche Umgebung, klare Arbeitsanweisungen und das Vermitteln fachlicher Inhalte geprägt. Das Verhalten der Schülerinnen und Schüler untereinander ist überwiegend freundlich und zugewandt. Gegenüber der letzten Inspektion hat die Individualisierung der Lernprozesse in den Jahrgängen eins bis drei zugenommen, allerdings wird diese in den folgenden Jahrgängen nicht konsequent weitergeführt.

In den unteren Klassen ist der Tagesablauf deutlich strukturiert. Karten, Plakate und Piktogramme sind zur Orientierung an der Tafel ausgehängt. Die Kinder erhalten in jeder zweiten Stunde Aufgaben, die ihrem individuellen Leistungs- und Lernstand angepasst sind oder Wahlmöglichkeiten bezogen auf den Inhalt bzw. die zu nutzenden Hilfsmittel bieten. Die Arbeit nach einem Wochenplan bzw. mit einem Lernbuffet ist fester Bestandteil des Unterrichts in allen ersten bis dritten Klassen. Die Differenzierungsangebote beschränken sich hierbei nicht nur auf die Bearbeitungszeit oder den Umfang der Aufgaben, sondern sie berücksichtigen auch unterschiedliche Leistungsniveaustufen. Insgesamt kommen vielfältige Arbeits- und Anschauungsmaterialien sowie spezielle Fachrequisiten zum Einsatz mit dem Ziel, jedem Kind ein passendes Lernangebot zu unterbreiten. Die Lehrkräfte wenden sich Einzelnen stark zu und fördern das Selbstvertrauen. In mehr als einem Drittel der Unterrichtssequenzen organisieren die Kinder ihren Lernprozess selbstständig und kontrollieren ihre Ergebnisse. In der Regel sind die Aufgabenformate herausfordernd. Die Lernmaterialien und der Einsatz von Ritualen z. B. zur Konzentration bzw. zum Stundenausklang finden in allen Lerngruppen einer Jahrgangsstufe gleichermaßen Anwendung.

In den oberen Klassen dominiert ein stark lehrkraftzentrierter Unterricht, wenngleich einige Lehrkräfte offene Aufgabenstellungen anbieten und schülerzentrierte Lernarrangements praktizieren. Meist kommt es jedoch im Anschluss an eine Einführungsphase durch die Lehrkraft zu arbeitsgleichen Aufgaben, zum Beispiel aus dem Fachbuch, die in der Regel von den Kindern allein bearbei-

⁴ ETEP (Entwicklungstherapie und -pädagogik) ist ein Programm zur Förderung von Kindern mit sozialen und emotionalen Entwicklungsverzögerungen.

tet werden. Aufgabenstellungen, die in Partner- bzw. Gruppenarbeit stattfinden, werden selten bearbeitet. Zusätzliche Materialien zur Unterstützung des Lernprozesses werden deutlich weniger herangezogen, ebenso wenig solche, die die Lernenden zur Reflexion über Lerninhalte bzw. zur Bewältigung von Aufgaben veranlassen.

Im Unterricht kommen insgesamt häufig unterschiedliche Methoden zum Einsatz, die den Lernprozess zielgerichtet unterstützen. Die im Methodencurriculum verabredeten Festlegungen sind fast durchgängig etabliert. Eine gezielte Umsetzung der Verabredungen aus dem Sprachbildungskonzept findet in der Hälfte der beobachteten Unterrichtsstunden statt. Der Redeanteil der Schülerinnen und Schüler ist allerdings insgesamt niedrig, sie erhalten kaum Gelegenheiten, sich in längeren Beiträgen zu äußern, sich in Unterrichtsgesprächen aufeinander zu beziehen, Problemstellungen miteinander zu erörtern und sich zu Aufgabenstellungen auszutauschen. Auffallend ist in diesem Zusammenhang auch, dass die Sitzordnung in sämtlichen Klassen- und Fachräumen frontal ausgerichtet ist, was kommunikative Arbeitsphasen eher erschwert. Digitale Medien werden sehr selten in den Unterricht einbezogen. Auch die Reflexion über einen kritischen Umgang damit spielt kaum eine Rolle. In den Jahrgangsstufen 4 bis 6 erlernen die Kinder in einer im Stundenplan verankerten zusätzlichen Computerstunde informationstechnische Grundlagen. Eine Implementierung der im IT- und Medienkonzept verabredeten Maßnahmen in den Fachunterricht erfolgt allerdings noch nicht.

Im letzten Inspektionsbericht wurde der freundliche und respektvolle Umgang miteinander auf allen Ebenen als Stärke hervorgehoben. Insgesamt bestätigt das Inspektionsteam weiterhin ein lernförderliches pädagogisches Klima im Unterricht. Allerdings war der Tonfall der Lehrkräfte in einigen Unterrichtssequenzen streng und ungeduldig, der Umgang mit den Kindern nicht immer respektvoll und wertschätzend.

In den letzten Jahren hat der Anteil der Kinder, die durch herausforderndes und teilweise aggressives Verhalten auffallen, zugenommen. Im ersten Schulhalbjahr 2017/2018 gab es eine besorgniserregende Häufung von Gewaltmeldungen. Die Vorfälle waren von der Art und vom Schweregrad her unterschiedlich, nicht selten handelte es sich um Tötlichkeiten von Schülerinnen und Schülern gegen Lehrkräfte oder Erzieherinnen und Erzieher. Bezüglich möglicher Ursachen für diese Entwicklung haben die am Schulleben Beteiligten unterschiedliche Erklärungsansätze. Teilweise wurden gegenseitige Schuldzuweisungen ausgesprochen. Insgesamt wurde in den Interviews deutlich, dass die Reaktionen und Handlungsweisen der Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher bei Regelverstößen eher individuell erfolgen. Bisher fehlt ein im Kollegium abgestimmter Handlungskatalog für Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen. Die Schulleiterin hat auf jeden Gewaltvorfall unmittelbar reagiert. Im März 2018 fand in Kooperation mit dem SIBUZ⁵ für das Kollegium ein Workshop zum Umgang mit herausforderndem Schülerverhalten statt.

Insgesamt gibt es an der Schule neben regelmäßigen Elterngesprächen einige Angebote zur Förderung der Sozialkompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Regeln werden besprochen und die Lehrkräfte leiten die Kinder mit der Methode des Klassenrates wöchentlich dazu an, Konflikte selbstständig und eigenverantwortlich zu lösen. Der Klassenrat ist in allen Jahrgangsstufen fest in den Stundenplan integriert, die Lehrkräfte werden von einer Erzieherin oder einem Erzieher unterstützt. Auch in der ergänzenden Förderung und Betreuung findet einmal in der Woche eine Gruppenstunde zum sozialen Lernen statt. Die Kinder übernehmen als Pausenaufsichten Verantwortung im Schulalltag, auch Toilettendienste sind etabliert. Eine Lehrkraft bildet Schülerinnen und Schüler zu Streitschlichtern aus. Eine Vertrauenslehrerin berät Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen. Sie bietet darüber hinaus alle zwei Wochen eine feste Sprechstunde an.

In der ergänzenden Förderung und Betreuung werden den Kindern vielfältige Möglichkeiten geboten, Interessen nachzugehen, Potentiale zu entfalten und zu entspannen. Bereits im letzten Inspektionsbericht wurde die Organisation des Ganztagsbetriebs mit einem schlüssigen Raumkonzept als Grundlage für abwechslungsreiche Angebote als Stärke hervorgehoben. Das Konzept der Rhythmisierung ist in den letzten Jahren unter Beachtung der Gesundheitsförderung mehrfach angepasst worden und auch im aktuellen Schulprogramm nach wie vor ein Entwicklungsvorha-

⁵ SIBUZ steht für „Schulpsychologische und Inklusionspädagogische Beratungs- und Unterstützungszentren“.

ben. Unterricht, Entspannungsphasen und gelenkte Freizeit finden im Wechsel statt, für jede Lerngruppe ist ausreichend Zeit für ein Frühstück und ein warmes Mittagessen vorgesehen. In der sogenannten „bewegten Pause“ können die Kinder Spielgeräte ausleihen und sich auf dem Schulhof austoben. In den Stundenplänen sind auch Studierzeiten z. B. für die Hausaufgaben oder spezielle Förderung vorgesehen. Den Lerngruppen sind Bezugserzieherinnen und -erzieher zugeordnet, die die ergänzende Förderung und Betreuung im Klassenverband organisieren und Bezüge zu Unterrichtsinhalten herstellen. Einmal in der Woche nehmen Schülerinnen und Schüler an Arbeitsgemeinschaften teil, sie können sport- oder musikbetonte Angebote wählen, künstlerisch-kreativ tätig werden, in der Bibliothek lesen oder in der Forscherinsel experimentieren. Einige Arbeitsgemeinschaften werden kostenpflichtig von externen Kooperationspartnern durchgeführt.

2.3 Qualitätsprofil⁶

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	1.1 Schulprogramm	A	*
	1.2 Interne Evaluation	B	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	B	B
	2.1.a Sprachbildung	*	B
	2.1.b Medienbildung	*	D
	2.2 Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
	2.3 Systematische Förderung und Beratung	A	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	3.1 Beteiligung	A	*
	3.2 Schule als Lebensraum	A	*
	3.3 Kooperationen	B	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	A
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	A	A
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A	B
	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage	A	*
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	E.2 Ganztags	A	B

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁶ Das Qualitätsprofil der Robinson-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

Die Inspektion wurde von Frau Willenbrock (koordinierende Inspektorin), Frau Boekhoff, Herrn Rösler und Frau Takano-Forck (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Als Gast nahm Herr Marschall-Schaeffgen im Rahmen seiner Ausbildung zum Schulinspektor teil.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

